

Fragen zum Grabfeld in Schlieren

Sehr geehrter Herr Krebs

Gerne nehme ich Bezug auf Ihr unten zitiertes E-Mail, nehme Ihren Wunsch für eine rasche Bearbeitung zur Kenntnis und beantworte Ihre Fragen nachstehend.

Ich bitte Sie, vor der Veröffentlichung mir einen Vorabzug zu entsprechender Freigabe zukommen zu lassen. Herzlichen Dank!

Sehr geehrter Herr Hanel

Wie gerade am Telefon besprochen, schicke ich Ihnen meine Fragen zum Grabfeld in Schlieren.

Kurz die Daten: Beim bestehenden Friedhof in Schlieren sollen 110 Grabplätze entstehen. Sie sollen ab Frühjahr 2014 zur Verfügung stehen. Das Stadtparlament muss darüber noch entscheiden.

<http://www.limmattalerzeitung.ch/aargau/baden/schliemer-stadtrat-will-fuer-muslime-ein-eigenes-grabfeld-schaffen-126098191>

Meine Fragen:

- 1) Was löst diese Nachricht bei Ihnen aus? (Freude? Endlich hat es geklappt? Vorsichtige Freude, weil das Parlament die Vorlage erst noch absegnen muss?)
- 2) Wie wichtig ist ein eigenes Grabfeld für die (Schliemer) Muslime.
- 3) Wo werden Verstorbene heute bestattet? (Heimat? Auf bestehenden Friedhöfen?)
- 4) Auch in Dietikon leben viele Muslime. Ist die VIOZ mit Dietikon auch im Gespräch?
- 5) Wie weit sind diese Gespräche gediehen?

Freundliche Grüsse und vielen Dank für Ihre Mitarbeit
Jürg Krebs

AZ Zeitungen AG
Chefredaktor
az Limmattaler Zeitung
Heimstrasse 1
CH-8953 Dietikon

VIOZ ANTWORTEN

Antwort auf Frage 1:

Für VIOZ ist es eine große Freude, den Fortschritt in dieser Angelegenheit zur Kenntnis nehmen zu dürfen. Sehr dankbar sind wir gegenüber all jenen Personen und behördlichen Stellen, welche dazu beigetragen haben und – so Gott will – auch in Zukunft beitragen werden, dieses Anliegen zum angestrebten Abschluss zu bringen.

Antwort auf Frage 2:

Es war und ist auch weiterhin eine der wesentlichen Kernaufgaben der VIOZ sich dafür einzusetzen, dass Muslime in Zürich eine schickliche Beerdigung bekommen.

Antwort auf Frage 3:

Zurzeit wird die Mehrzahl verstorbener Muslime – vor allem jene der ersten Generation – bevorzugt in ihren Herkunftsländern begraben. Wo die Schweizer Rechtslage dies allerdings schon zulässt, nehmen die Muslime immer mehr die, zugegebenermaßen noch sehr beschränkten Möglichkeiten in Anspruch, sich in der Schweiz, ihrer neuen Heimat bestatten zu lassen.

Antwort auf die Fragen 4 und 5:

VIOZ ist natürlich bemüht, mit jenen im Kanton zuständigen Stellen ins diesbezügliche Gespräch zu kommen und war dies daher auch mit Dietikon. Leider ist für Dietikon dieses Anliegen der Muslime zum momentanen Zeitpunkt "kein Thema".

Da aber Erfahrungen, zumindest aus dem Nachbarland Österreich zeigen, dass im besten Fall bei gegebener Kooperationswilligkeit es Sache nur weniger Monate ist, ein muslimisches Gräberfeld einzurichten, nimmt VIOZ diese Position zwar bedauernd, aber dennoch in angemessener Geduld zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

M. M. Hanel

VIOZ Pressereferent

Online-Sekretariat

Donnerstag, 21. Februar 2013